

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 36 (1929)

Heft: 11

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird die Ware je nach der Art des Druckes geseift, nachbehandelt, getrocknet und zur Appretur gebracht.

Die anzuwendenden Farbstoffe richten sich ganz nach dem Verwendungszweck der Farbstoffe; so wird man Crêpe und Voile, die im allgemeinen nicht gewaschen werden, nur mit lichtechten Farben bedrucken und wird da die Beizenfarbstoffe vorziehen. Kommt es nur auf eine schöne Leuchtkraft ohne besondere Echtheiten an, so wird man basische Farben nehmen. Wird außer der Lichteinheit noch eine große Waschechtheit verlangt, so muß man zu den Küpenfarben oder den

Indanthrenen greifen. So ist das Gebiet der Druckerei sehr vielseitig, bei Verwendung von Mischgeweben wie „Bembergseide“ mit Baumwolle, Wolle, Naturseide, Viskose oder Azetatseide komplizieren sich die Methoden weiter, da die verschiedenen Textilfasern verschiedene Aufnahmefähigkeit für die Farbstoffe haben und trotzdem gleichmäßig bedruckt werden müssen. In der Wissenschaft und Praxis wird dauernd weiter an der Verbesserung der bestehenden Druckmethoden gearbeitet, um noch bestehende Schwierigkeiten oder neu auftauchende zu beseitigen.

MODE-BERICHTE

Pariser Brief.

Neue Richtlinien in der Kleidermode und in modernen Stoffen.

Es wäre schwer zu sagen, ob die außerordentlich hohen Ansprüche der modernen Kundschaft, die große Verschiedenartigkeit der Modemodelle hervorgerufen hat oder aber, ob die reiche Auswahl in Modellen in den verschiedensten Ausführungen und Stoffen, die französische Kundschaft so wählerisch und schwer zu befriedigen gemacht hat. Auf jeden Fall kann gesagt werden, daß die Kollektionen, gerade der Zwischensaison, die eigentliche Charakteristik der kommenden Mode erkennen läßt, und zwar viel deutlicher als die Schöpfungen für Winter und Sommer. Die Modelle der Uebergangssaison geben ja meist den Ton für die nachfolgende Jahreszeit an, in deren Verlaufe sich die in der Zwischensaison nur angedeutete Moderichtung deutlich zu entwickeln pflegt. Es kommt dann zu einer Auswahl aus der öfters zu reichen Modellsammlung, sodaß sich die Mode dann gewissermaßen kristallisiert. Das Gesagte trifft für die kommende Zwischensaison mehr denn je zu.

Die hauptsächlichsten Merkmale der kommenden Modetendenz sind: 1. Façon-Röcke und einfache Blusen, 2. auffällige Symmetrie der Rockgarnituren, bestehend aus langen Zipfeln und Stoffstreifen, mit Vorliebe hinten angebracht, sodaß der Rock wie bisher vorn kurz erscheint.

Farbeneffekte werden in sehr geschickter Weise ausgenutzt; sie ersetzen oft jede andere Garnitur.

Am Tage werden viel Wollstoffe, meist mehrfarbig und gemustert, ferner außerordentlich viel Tweeds und einfarbige Surahs (oder schottisch) getragen werden.

Die Abendrobe wird aus Moiré (mit matten verwischten großen Mustern), weichen Lamés mit gedruckten Blumenmustern oder in Pastelltönungen und vor allem aus Seidenmousselin und Tüll sein. Als beliebte Modefarben werden gelten: für den Tag braun, grau und blau, für den Abend weiß, blau und verschiedene andere zarte Zwischentönungen.

Der $\frac{3}{4}$ lange Mantel wird vornehmlich mit Pelz besetzt sein und zwar mit grauem, braunem oder auch schwarzem Astrachan.

Die sogenannten kurzen Jacken aus Wollstoff werden ungefähr bis zur Hälfte der Rocklänge reichen, während kurze Westchen (meist ärmellos und ganz aus Pelz), die über Roben aus Crêpe de Chine getragen werden sollen, etwas kürzer als die Jacken aus Wollstoff sein müssen.

Die Tendenz der langen Röcke ist bekannt. Damit hat es aber einen Haken, wie man zu sagen pflegt. Es kann nicht bestritten werden, daß sich die führenden französischen Modehäuser größte Mühe geben, den längern oder noch lieber den ganz langen Rock in der Damenmode wieder einzuführen.

Der endgültige Erfolg erscheint indessen recht fraglich. Es hat ganz den Anschein, als ob es bei dem Versuche bleiben wird. Tatsache ist, daß man große Vorsicht walten läßt. Die Dame, die heute einesteils mehr denn je gezwungen ist, sich praktisch zu betätigen und der es heute anderenteils gestattet ist an allen Sporten teilzunehmen, dürfte sich kaum mehr mit dem hinderlichen langen Rocke abfinden wollen. Sie will sich auch von der Mode nicht mehr alle Launen gefallen lassen. Damit wird man sich in Zukunft abfinden müssen. Daß der Rock etwas länger werden wird, scheint ziemlich wahrscheinlich, nicht aber, daß er die Länge der Mode um 1900 mit allen seinen Komplikationen erreicht.

Der lange Rock und sogar der richtige Schleprock hat sich nur bei der Abendtoilette durchgesetzt und ist anzunehmen, daß er da einige Zeit herrschen wird, weil ja nicht geeignet werden kann, daß das lange Abendkleid wirksamer und für die Gestalt vorteilhafter ist, als die Abendtoilette mit kurzem Rocke.

Aber selbst bei den Abendtoiletten scheinen führende französische Modehäuser mit einer gewissen Vorsicht vorzugehen. Die Länge wird meist durch lose Stoffstreifen, durch lange regelmäßige oder unregelmäßige Zipfel hervorgerufen oder aber es verlängern untereinander gesetzte, stark gefälte Volants die Abendtoilette bis fast auf den Boden, wenn sie nicht gar eine Schleppe bilden.

Bezüglich der Stoffe ist noch zu sagen, daß Jerseystoffe aus Kunstseide schon jetzt viel weniger verarbeitet werden und ihre Beliebtheit in der kommenden Zwischensaison noch mehr zurückgehen dürfte. Wollstoffe beherrschen dagegen die Mode und zwar sowohl einfarbig als auch gemustert.

Zu den großen Modestoffen wird gemustertes Seidensamt und zwar hauptsächlich mit geometrischen Dessins gehören. Die geometrischen Muster werden übrigens auch bei Wolljersey beliebt sein, wo sie vor allem in der Sportmode auftauchen werden.

Das Verfahren beim Bedrucken der Stoffe hat sich modernisiert. Es wird jetzt viel mit dem Aerograph oder nach dem Bertolus-Verfahren gearbeitet, wodurch der Stoff weich und elastisch bleibt.

Eine Neuigkeit, die erst in der Zwischensaison zur richtigen Geltung kommen dürfte, sind die Bayaderenstoffe, die besondere Streifenmuster aufweisen und zwar Diagonalstreifen. Die beliebtesten dürften diejenigen in dunklem beige oder grau, dunklere Streifen auf hellerem Grunde, mit Changeant-Effekten werden. Bedeutende französische Webereien bringen allerdings auch Stoffe mit Diagonalmustern in recht lebhaften, sogar grellen Farben heraus. Ch. J.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 29. Oktober 1929. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Wir blicken auf eine ruhige Woche zurück.

Yokohama konnte jeden Tag etwas Nachfrage, besonders von seiten Amerikas, verzeichnen. Die Preise sind daher ziemlich unverändert geblieben und stellen sich wie folgt:

Filatures Extra	13/15 weiß Okt./Nov. Versch.	Fr. 58.—
„ Extra Extra A	13/15 „ „ „	„ 59.25
„ Extra Extra crack	13/15 „ „ „	„ 60.75
„ Triple Extra	13/15 „ „ „	„ 65.—
„ Extra Extra crack	20/22 „ „ „	„ 58.—
„ Triple Extra	13/15 gelb „ „ „	„ 61.50
„ Extra Extra crack	13/15 „ „ „	„ 60.25
„ Extra Extra A	13/15 „ „ „	„ 59.75
„ Extra Extra crack	20/22 „ „ „	„ 58.25
Tamaito Rose	40/50 auf Lieferung	„ 24.—

Der Stock in Yokohama/Kobe ist ein wenig zurückgegangen und steht jetzt auf 41,000 Ballen.

Shanghai: Die Käufer verhielten sich weiter ruhig. Infolgedessen sind die Preise noch etwas zurückgegangen und man notiert für:

Steam Fil. Grand Extra Extra				
wie Soyfun Anchor	1 ^{er} & 2 ^{me}	13/22	Nov./Dez.	Versch. Fr. 66.—
Steam Fil. Extra Extra	1 ^{er} & 2 ^{me}	13/22	"	" " 62.75
wie Stag				
Steam Fil. Extra B*	1 ^{er} & 2 ^{me}	13/22	"	" " 58.75
wie Double Pheasants				
Steam Fil. Extra B	1 ^{er} & 2 ^{me}	13/22	"	" " 58.—
wie Two Babies				
Steam Fil. Extra B	1 ^{er} & 2 ^{me}	16/22	"	" " 56.75
wie Two Babies				
Steam Fil. Extra C*	1 ^{er} & 2 ^{me}	13/22	"	" " 57.50
wie Pasteur				
Steam Fil. Extra C*	1 ^{er} & 2 ^{me}	16/22	"	" " 56.—
wie Pasteur				
Szechuen Fil. Ex. Ex. (best crack)		13/15	"	" " 57.50
" " good A		13/15	"	" " 52.—
Shantung Fil. Extra C (good)		13/15	"	" " 54.—
Tsatl. rer. n. st. Wochun Ex. B (good)	1 & 2	"	"	" " 37.50
" " " Extra B (best)	1 & 2	"	"	" " 37.25
wie Sheep & Flag				
" " " inferior	1 & 2	"	"	" " 35.25
wie Gold Bird Extra				
" " ord. Extra C wie Pegasus	1 & 2	"	"	" " 36.75
Tussah Fil. 8 coc. Extra A (best)	1 & 2	"	"	" " 25.50

Canton: Auch hier nahmen die Käufer eine mehr zuwartende Stellung ein, weshalb die Spinner ihre Preise etwas heruntergesetzt haben. Unsere Freunde notieren nun:

Filatures Extra	13/15	Nov./Dez.	Verschiff.	Fr. 51.—
" Petit Extra fav.	13/15	"	"	" 48.—
" Best I fav. special	13/15	"	"	" 47.—
" Best I fav. A*	13/15	"	"	" 45.25
" Best I fav. C	13/15	"	"	" 41.—
" Best I fav. A	16/18	"	"	" 44.—
" Best I new style	14/16	"	"	" 41.50
" Best I new style	20/22	"	"	" 38.25

New York ist — wohl hauptsächlich infolge der Vorgänge auf der Effektenbörse — ruhig. Die Preise sind etwas zurückgegangen.

Kunstseide.

Zürich, den 30. Oktober 1929. Die Nachfrage nach Kunstseide darf in quantitativer Hinsicht als befriedigend angesehen werden. Die Produktion vermag ihr aber sehr gut zu folgen, sodaß geringere Quantitäten und Sonderposten ziemlich vernachlässigt bleiben. Die Preise scheinen im allgemeinen ihren Tiefstand erreicht zu haben. Zu einem guten Teile sind sie für die Spinnerei auf die Dauer höchst unbefriedigend, und es werden fortgesetzt Anstrengungen gemacht, das Geschäft in dieser Hinsicht auf eine gesündere Grundlage zu stellen.

Kupferseide erfreut sich bei unveränderten Preisen eines guten Absatzes.

Acetatseide, die in den letzten Monaten eher etwas vernachlässigt wurde, hat seit der im August eingetretenen Preiserabsetzung wieder an Popularität gewonnen. Immerhin hat die Nachfrage noch nicht wieder den Umfang erreicht, den sie vor Jahresfrist hatte.

In allgemeiner Hinsicht leidet der ganze Kunstseidenmarkt immer noch unter Schleuderverkäufen einiger neuer, qualitativ noch nicht hochstehender Spinnereien. Von der sich immer deutlicher abzeichnenden internationalen Konzentrationsbewegung darf erwartet werden, daß diese für den Verbraucher ebenso sehr als für den Hersteller schädlichen Elemente nach und nach ausgemerzt werden.

Barmen-R., den 21. Oktober 1929. Bemberg in Spezialseide bis April 1930 ausverkauft. Wie schon verschiedentlich berichtet wurde, konnten bembergseidene Crêpe-Gewebe im letzten Jahre in den Vereinigten Staaten, Italien und England ungewöhnliche Erfolge erzielen. In Deutschland, wo sich insbesondere Crêpe-Georgette aus Bembergseide als einer der größten Modeartikel der diesjährigen Saison erwiesen hat, ist die Nachfrage nach Bemberg-Crêpe-material derartig stark geworden, daß die I. P. Bemberg

A.-G. in dieser Spezialseide vollkommen ausverkauft ist. Nachdem in den letzten Tagen allein von den deutschen Fabrikanten Orders auf dieses Garn für mehr als eine Million Meter Stoffe eingegangen sind, sieht sich die I. P. Bemberg A.-G. zu der Erklärung gezwungen, vor April 1930 keine neuen Aufträge in Crêpe-Seide mehr ausführen zu können.

Seidenwaren.

London, den 30. Oktober 1929. Seidenstoffmarkt. Der Beginn des kalten Wetters hat endlich etwas Belebung in die durch den fast hochsommerlichen September außerordentlich späte Saison gebracht. Immerhin kann auch jetzt noch kaum von einem lebhaften Geschäft gesprochen werden. Die Kundschaft kauft nur was sie unbedingt nötig hat. Die Grossisten bemühen sich, ihre Lager möglichst klein zu halten, infolge der Ungewisheit einer allfälligen Zollreduktion durch die Labourregierung. Im allgemeinen ist man jedoch der Ansicht, daß eine solche in Bälde nicht zu erwarten ist, da auch die Labourregierung die enormen Summen, welche die Seidenzölle einbringen, gut gebrauchen kann. Doch wird erst das Budget des Frühjahrs 1930 Aufklärung bringen können.

Die meist verlangten Artikel für die laufende Saison sind Faille env. Satin Moire, Velvet und Velveteen. In Moires herrscht eine zeitweise fast stürmische Nachfrage, doch wagt sich niemand lange Lieferzeiten zu bewilligen. Der Artikel wird auch viel bedruckt, meist in großen, leuchtenden Dessins. Neben diesen hauptsächlichsten Artikeln werden auch große Quantitäten von Taffetas chiné gekauft. Für glatte Artikel glaubt man allgemein, daß Marocain wieder etwas mehr verlangt werde, daneben werden Crêpe de Chine, aus Seide und Kunstseide, sowie Romanette in großen Quantitäten gekauft. Doch überwiegt das Angebot die Nachfrage in solchem Maß, daß nur absolut ungenügende Preise gelöst werden können. In Mantelstoffen besteht Nachfrage nach neuen Artikeln, doch ist bis jetzt noch nichts gefunden worden, was die Vorteile der bewährten Faille env. Satin, Ottomans usw. geboten hatte. So kommt man denn hauptsächlich auf diese alten Artikel zurück. Es wird allgemein angenommen, daß sich das Mantelstoffgeschäft nicht mehr im gleichen Umfange bewegen werde, wie in den letzten Jahren, denn es scheint, daß wieder viel mehr Wollstoffe für diesen Zweck verarbeitet werden.

Als Nouveautés für nächsten Sommer werden hauptsächlich Mousselines imprimé sowie Taffetas roangeant imprimé bestellt. Auch Crêpe de Chine faç. imprimé wird genannt. Daneben werden bereits Velvets für nächsten Herbst bestellt, sodaß anscheinend dieser Artikel immer mehr zum ständigen Bestandteil der Kollektionen gehört.

In Krawattenstoffen wurden für nächstes Frühjahr bereits große Orders gegeben, doch kommt man auch hier immer mehr auf billige Qualitäten, welche von Wien, Como sowie Krefeld auf den Markt gebracht werden. A. E.

Lyon, den 30. Oktober 1929. Seidenstoffmarkt: Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes bietet kein erfreuliches Bild. Obschon der Verkauf anfangs September stark eingesetzt hatte, so dauerte dieser ca. zwei Wochen, und seither, also nunmehr volle sieben Wochen, ist der Geschäftsgang sehr ruhig. Es gehen immer kleine Aufträge und Nachbestellungen ein, aber auf keinen Fall in dem Maße, wie man es von andern Jahren her gewöhnt ist. Während den letzten Wochen wurden nur die nötigsten Artikel, wie Mousseline, Crêpe de Chine und Georgette eingekauft.

Haute Nouveauté-Artikel für Frühjahr und Sommer 1930. Es werden stets bedruckte Mousselines nachbestellt für Lieferung anfangs Februar 1930. Man bezweifelt, daß sich diese Nachfrage noch lange Zeit behaupten wird, denn es sind bereits Anzeichen vorhanden, daß die bedruckten Crêpe Georgette zu Ehren gezogen werden. Die Richtung der Dessins zeigt keine wesentliche Aenderung gegenüber dem Vorjahr.

Anfangs September hatte niemand eine Meinung von Crêpe façonné; daher wurden nur ganz kleine Orders erteilt. Momentan verlangt die ganze Welt diesen Artikel.

Haute Nouveauté-Artikel für den Winter 1929/1930. Vorrätige Moires sind sehr gesucht, sei es in uni oder bedruckt. Es werden noch Aufträge mit kurzer Lieferzeit von 3—4 Wochen gewährt. Die Moires sind mit Arbeit überhäuft, und da die Maschinen für einen solchen Modeartikel

nicht vermehrt werden können, so treten unliebsame Verspätungen ein. Als letzte Neuheit wird Moire mit Metall für Capes gezeigt und von Paris gerne gekauft.

Farben. Ueber die neuen Farben für den Sommer ist man noch nicht ganz bestimmt orientiert. Heute gelten als die Zukunftsfarben marron, vert bouteille, dahlia, aubergine, bleu, gris rosé, rouge, moutarde und alle Töne in beige (mehr rötlich). Auch turquoise wird für den Sommer disponiert, doch wird speziell diese Nuance noch nicht fest aufgegeben.

Exotische Stoffe. Die Nachfrage nach bedruckten Japans ist stets eine große und sind die Preise besonders in 6 und 6½ momées immer fest bis steigend.

Kunstseidene Stoffe. Die Nachfrage in ganz kunstseidenen Moire, Crêpe Satin und Crêpe de Chine ist stets eine rege und werden hübsche Aufträge gebucht. Da diese Artikel stets verbessert werden, so wird nach und nach für billige Sachen die reine Seide verdrängt.

Crêpes lavables. Billige, bis teure Qualitäten von waschbaren Crêpes sind in farbigem Stock zu finden; es werden darin schöne Abschlüsse getätigt.

Echarpes, Lavallières und Carrés. Die Wintermode zieht die lange Echarpe dem Vierecktuch vor. Diese Artikel werden jedoch momentan auch nicht viel verlangt. Die neuen Kollektionen für das Frühjahr erscheinen bereits Ende Noyember.

Was die Preise anbetrifft, so ist eher eine leichte Baisse wahrzunehmen. C. M.

Paris, den 30. Oktober 1929. Lage des Seidenstoffmarktes. Ganz allgemein ist zu bemerken, daß die früher stoßweise eintretenden Saisons sich mehr und mehr verflachen und zu einem bloßen Anschwellen des Marktes geworden sind. Als Grund dieser Aenderung wird von den hiesigen Kaufleuten die allgemeine schlechte Lage unseres Industriezweiges angesehen, sowie die Tatsache, daß sich die Mode mehr und mehr ausgleicht, sodaß nun auch im Winter bedruckte Artikel, wie Crêpe de Chine, Crêpe Satin, Georgette und Mousselines getragen werden. Dazu dürfte aber auch beitragen, daß die Erfindungsgabe der Mode sich zu erschöpfen scheint und keine eigentlichen Saisonneuheiten mehr schafft, sondern auf altgewohnte Gewebearten und Ausrüstungen zurückgreift.

Ausländische Besucher fehlen momentan fast ganz, da die Vertreter der Grossisten und Fabrikanten von ihren Auslandsreisen soeben zurückgekommen sind. Es sind nicht sehr bedeutende, dafür aber umso zahlreichere Bestellungen getätigt worden, und dies fast ausschließlich über bedruckte Sommerneuheiten, da die meisten ausländischen Kunden die Probestücke, die Mitte November/Anfang Dezember hereinkommen sollen, abwarten, um dann erst definitive Quantitäten zu disponieren. Voraussichtlich werden aber viele der erhofften Aufträge ausbleiben, da die Probestücke wegen Arbeitsüberhäufung der Färber und Drucker mit Verspätung hereinkommen werden, sodaß die Dessins nicht mehr in die Sommerkollektionen der Kunden genommen werden können.

Neuheiten für die Wintersaison. Der große Schrei der Mode geht nach Moire. Es ist dies gegenwärtig der Hauptartikel, der riesigen Absatz findet. Nirgends ist Lager in diesem Genre zu finden, obschon von allen Firmen frische, sowie auch alte Stockware in allen zum Moirieren geeigneten Materialien diesem Prozeß unterworfen werden. Eine der Saisons entsprechende erhöhte Nachfrage herrscht auch für alle Uni-Artikel sowie bedruckte Mousselines, und mousselineartige Gewebe.

Modetöne sind immer noch die ganze Skala der marrons, wie daim, café, nègre, fauve, etc., währenddem die Nachfrage nach citron und vert bouteille langsam abflaut.

Velours. Diese Saison ist nun so ziemlich beendet. Die letzten großen Aufträge werden ausgeliefert und was jetzt noch an Bestellungen eingeht, übersteigt nicht das gewohnte Maß des normalen Geschäftsganges. Verlangt werden nun meistens für Mäntel geeignete Qualitäten, uni und gepreßt. In letzterm Genre findet Breitschwanz-Imitation großen Anklang.

Haute Nouveauté-Artikel für die Sommersaison 1930. Vorläufig ist außer den bereits disponierten bedruckten Artikeln nichts mehr in Angriff genommen worden. Die ersten Stücke aller Impressions wie Crêpe de Chine, Georgette, Mousselines, Taffetas, Failletine, ferner natur- und kunstseidene Voiles kommen herein und es werden nun in aller Eile die Kollektionen in Stoff zusammengestellt.

Preise. Dieselben stehen, was naturseidene Artikel anbelangt, auf gewohnter Höhe, währenddem die Kunstseide der Riesenkonkurrenz wegen Neigung zur Baisse zeigt.

F. B.

FACHSCHULEN

Die Webschule Wattwil unternahm vor dem Schluß des Schuljahres noch eine Exkursion, welche einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Als erstes Ziel war Erlenbach ins Auge gefaßt, um dem Betriebe der Firma Schärer-Nußbaumer & Co. einen Besuch abzustatten. Im sehr schön ausgestatteten Ausstellungsraum hatten wir die beste Gelegenheit, mit allen Spulmaschinen-Typen bekannt zu werden, die man normalerweise herstellt. Ueber die Vorteile der einzelnen Spezialitäten klärte uns Herr Schärer sehr instruktiv auf und führte uns dann jede Maschine im Betrieb vor, dabei bestens unterstützt durch den Fabrikationsleiter, Herrn Zindel. Jedem Material sucht man in entsprechender Weise gerecht zu werden und trotzdem die Arbeit des Spulens so schnell als nur möglich auszuführen. Die Vervollkommnung der Spulmaschinen hat einen hohen Grad erreicht und es kommt bei der Firma Schärer ganz besonders zum Bewußtsein, welche ausgezeichneten Erfolge die richtige Spezialisierung zu zeitigen vermochte. Das zeigte auch der Rundgang durch die Werkstätten; da wird nach mustergiltigen Prinzipien gearbeitet.

Die Maschinenfabrik Rütli befindet sich während des letzten Jahrzehntes fortgesetzt im Zeichen der Bautätigkeit; sie wird aber dabei nicht etwa größer, sondern sie erneuert sich nur. Aeltere Werkstätten werden neu aufgebaut, die maschinelle Einrichtung nach rationalen Grundsätzen verbessert, es wird modernisiert, normalisiert, also alles auf höchste Leistungsfähigkeit und Präzision innerhalb der gegebenen Grenzen eingestellt. Nicht vergrößern, sondern unablässig verbessern, bleibt doch das befriedigendste Geschäftsprinzip. In Rütli regiert ein guter Geist. Der sogen. Probesaal ist schon

mehr ein Arbeitssalon, und wer sich darin lange genug als wirklich studierender Gast aufhalten kann, der vermag einen außerordentlichen Gewinn mit fortzunehmen.

Dem Bau der automatischen Webstühle wird eine Sorgfalt zugewendet, die kaum mehr zu übertreffen ist. Man braucht sich deshalb auch nicht zu wundern, wenn der Rütli-Automat einen Weltruf hat; er ist der beste. Es erscheint nur natürlich, daß auch alle andern Abteilungen fortwährend wetteifern, um unserer Webereiindustrie die schwere Konkurrenz bestehen zu helfen.

Bei der Firma A. Baumgartner's Söhne in Rütli kann man sich immer wieder überzeugen, was Qualitätsarbeit bedeutet. Die Herstellung von Fadenlitzen-Geschirren ohne und mit Maillons für die verschiedensten Gewebegattungen, namentlich auch Dreher, wird da als Hauptspezialität betrieben. Außerdem noch die Fabrikation von Webeblättern, Expansionskämmen für die Schlichterei, Kettenfadenwächter u. a. m.

Verbindlichster Dank für die freundliche Aufnahme seien den tit. Firmen auch hierdurch abgestattet. A. Fr.

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Aufträgen die Inserenten dieses Blattes und nehmen Sie bei Ihren allfälligen Bestellungen immer Bezug auf dasselbe.